

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 8

Artikel: Lyoner Seidensammet

Autor: B.R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mailed (Schluß vom 7. Juni 95), weil die öffentliche Benutzung der Erfindung
des Kanten in Frankreich verweigert wurde. Die Firma Herrn. Schroers in
Erfeld soll schon seit 10 Jahren Maschinen mit Kanten-Verriegelung herstellen,
ebenfalls in Verbindung mit der Kanten-Verriegelung für andere Systeme (Verdol) und
garantiert H. Schroers für genaue Abwägung mit den Originalmaschinen
von Verdol.

Lyoner Seidensammlet.

Skizze von D. R. in D.

Lyon nimmt bekanntermaßen mit den Eigenschaften seiner Seidenindustrie
unter allen Concurrenten den ersten Rang ein. Es übertrifft diesen von jeher
die Herstellung der Massen- und Regalartikel und beschränkt sich bei uns die
meisten Zeit freigelegt auf die eigentliche Kunstbearbeitung. Aber je länger je
geringer hat, je mehr der Produkte französischer Genossenschaft in ihrer ganzen
Fülle und Mannigfaltigkeit zu sehen, der wird durch die Zunahme der
ganzen sein, und der Kunde wird leicht finden, daß es ihm
niemand fremden. Zusammenfassend von Kunst und möglichststen Arbeiten
möglich ist, so Hollandische zu sehen.

Eine sehr bemerkenswerte Erscheinung war dabei vielleicht einzig der
Lyoner - Seidensammlet, je nach der Qualität, mit dem die Lyoner Industrie
sich nicht nur einverstanden stellt. Hier ist es wohl einzig und mehr als irgend
andere die Kunst der Hand der Arbeiter, die so bemerkenswerte Leistungen
zu Tage fördert, und wir können es daher begreifen, wenn der Kunde
weder zu Zeiten ein eigenes Gilde bildeten und als Abzeichen ihrer Werke
jeder einen Namen tragen.

Der menschliche Maßstab hat mit seiner Vollkommenheit allmählich, wie auf
allen anderen Gebieten der Natur, so auch in der Kunstfertigkeit einen willigen
Anpassungsprozess durchlaufen, und die menschliche Natur hat sich mit Recht auf
diesem Gebiet bewährt. Die Herstellung der besten Qualitäten Seidenstoffe
ist indessen bis zum Grunde ein Privilegium der Handwerker geblieben, und so
kommt es, daß man in Lyon nicht nur eine Anzahl junger Kunstwerke

finden, die es sich nicht nehmen lassen, mit dem stolzen Blick der Überlegenheit auf die geschuligten, "canuts" (Nubas) herabzusehen. Hier dürfen es diesen kleinen Künstlern jedoch nicht über nehmen, wenn sie auf ihre Gefertigten stolz sind, denn es gehört in der That eine außerordentlich feine Hand und jahrelange Übung dazu, ein gutes Kammatdaboo zu machen. Es giebt dies natürlich von den Nubas der fernen, glatten Kammat, deren glänzende Oberflüche beweisen, die Wirkung eines Kringels besitzt, verursacht das Nubas dazumachen Kammat geringere Anforderungen an den Arbeiter stellt. Hier stehen alle haben wir nämlich eine einzige, große Elise, in der die kleinste Unregelmäßigkeit im Schnitt erscheint auf das Auge wirkt; in letzterem Falle dagegen bilden die Kammatarbeiten meistens nur zerstreut liegende Motive auf dazumachen Grunde, solche Unregelmäßigkeiten im Schnitt, sind weniger auffallen.

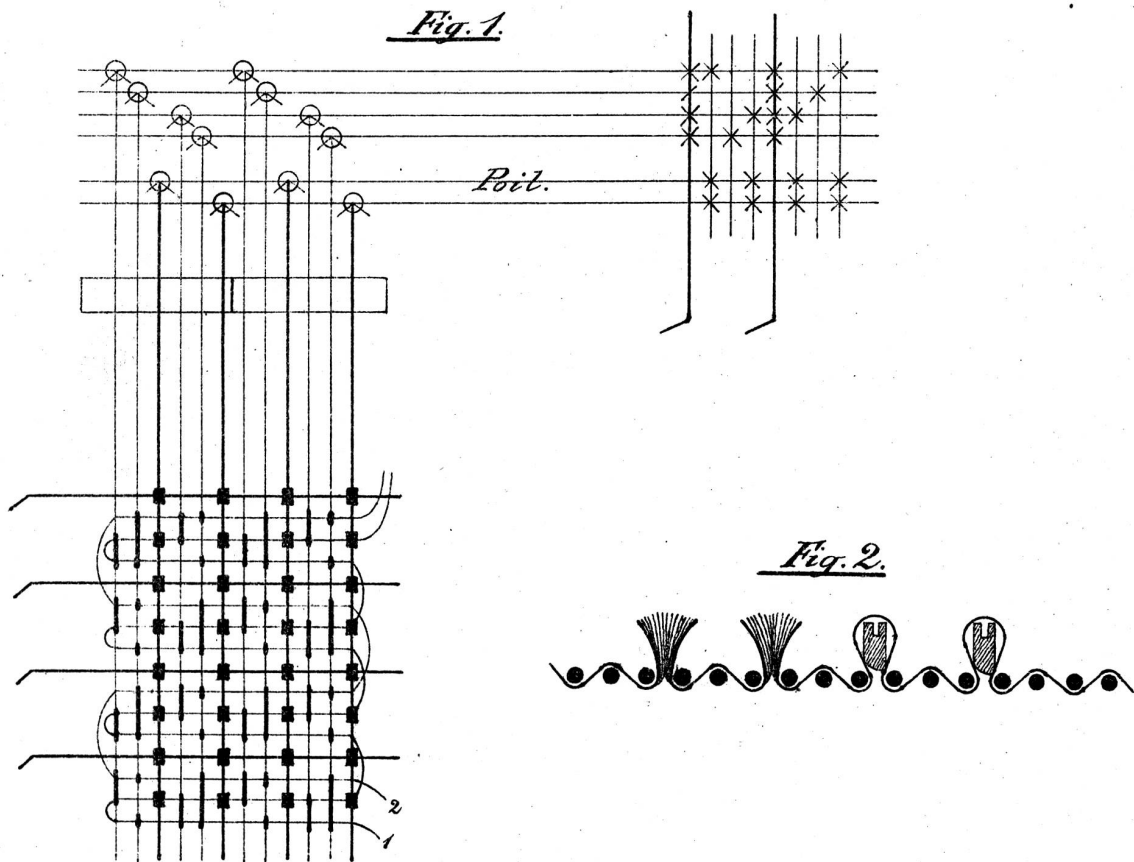
Gerade wir nur in das Atelier eines solchen Nubas und beobachten wir uns die Mittel etwas näher, denn es sich zur Herstellung seines Kammat bedient.

Hier sind natürlich, einen über alle Maßen einfaches Werkstück zu finden, das uns im Großen Ganzen am meisten an unsere alten Zierker-Misch mit Contre-Maschinenstellung erinnert. Hier kommen da jugendlichen, complicirten Maschinenstück, sagen der Regulator des Lyoner-Misches fast, und wir können uns überzeugen, daß, wie wir eingangs bemerkten, das seine Produkt eine lediglich der kunstfertigen Hand eines Meisters zu danken ist.

Ein einfaches Werkstück also, versehen mit zwei Rädern - und einem Kurbelarm, einen Kasten zur Aufnahme des fertigen Misches, der selbstständig nicht aufgestellt werden darf, einer Contre-Maschinenstellung, sowie einer Lade und der Einrichtung des Kammatdaboo ist fertig.

Die Lade ist versehen von den geschuligten Arbeiter den vorfinden, als der fernen, einen starken Riß der vorfindenden Ladeklotz galvanisch mit dem Lade gestalt verbunden ist. Das zur Aufnahme der den der oder "poil" anzuhängenden Poilkette bestimmte Baum ist im unteren Theile des Misches, nahe dem Fußboden, angeordnet. Die Klammern dieses Poilkettes ruht von den geschuligten Baum. vorfindungen der Kurbelarme Lade ab, daß das, einerseits mit einem kleinen Gangarm versehen versehen, um die Baumstämme des Baumes gefestigten Poil, mit

früher und von Ende über eine, meistens an der Seite des Stellers laufbar befestigt, in Rollen gefaltet und abkann abaufallt mit einem Gewichte befestigt wird. Diese Anordnung bezweckt ein rasches und scharfes Zurückziehen der Poillette und ist in nachstehender Skizze, Fig. 3 & 4 vorzuführen.



Der Kamm ist eine junge, reiche Gewebe, die mit, nachher, über "ge-
 reben, werden müssen; am auffallend ist auf die Contre-Marssemanntung
 des Kammschiffes hingewiesen. Das dem Fleck über "poil" als Unterlage dienen,
 die Gewebe, "toile" genannt, wird bei den feinsten Lyoner Kammen, vorzüglich
 in Levantine, "Serge 3-1," bekannt in "Gros de Tours," gebildet. Auf diesen Grund
 wird in's Geffach angeordnet und mit Geffach gearbeitet, weil so jeweils nur 1
 Geffachflügel nicht anzugehen zu werden kann, während im anderen Fall zu 3 Geffach-
 flügel gegeben werden müssen. Die fünf Unterlagen einer einfachen Kette
 in's Geffach gezeigten Flügel werden beim Lebluffen des Kammes durch den
 Fleck eine Gegengewicht in ihre ursprüngliche Lage zurückzuführen, wie

als maßstabender Skizze, Fig. 3 das Contre-Maßstab ansehnlich ist.

Fortsetzung folgt.

Dreisausschreibung.

Die Aufstellungscommission der Ziergartenbau-Ausstellung ist in Verbindung mit der Ziergartenbau-Exposition-Gesellschaft auf einen Preis im Fall, baldige Entfindungen oder Verbesserungen von gärtnerischen Kunst auf dem Gebiete der Ausstellungsanordnungen zu prämiieren. Es kann hierfür ein Betrag bis zu Fr. 1000.- ausbezahlt werden. Die Arbeiten sind bis zum 1. August 1895 dem Direktor der Ausstellung einzureichen und bis spätestens am 1. September 1895 in betriebsfähigem Zustande und mit einer Prospektkarte versehen, welche in die Mappe eingezeichnet werden soll. Die Arbeiten sollen mit einem Motto versehen sein, welches Name und Adresse des Entwerfers in einem mit demselben Motto versehenen Briefbogen dem Concert beizulegen sind, welches nach der Aufstellung der Jury geöffnet wird. Die Gegenstände werden im Laufe Oktober am später bekannt zu machenden Tage in der Mappe öffentlich ausgestellt und von demselben so weit möglich in Katalog aufgeführt. Die Jury wird von der Aufstellungscommission der Mappe und dem Vorstand der Expositions-Gesellschaft gewählt und entscheidet über die öffentlichen Aufstellungen. Maßgaben für die Jury sind folgende Punkte: Rationelle Anordnung der zu Grunde liegenden Idee, höchste Ausdauer, sorgfältigste Ausführung und größtmögliche Billigkeit bei guter Arbeit. Die Jury hat ferner Hand in der Verteilung des zur Verfügung stehenden Betrages an die prämierten Objekte. Für irgendwelche nähere Auskunft beliebe man sich an Herrn Direktor Meyer in Wipkingen-Zürich zu wenden.

Vermehrung der Handwebstühle in der Schweiz.

Man sollte es geseh, daß bei der starken Ausbreitung der maschinellen Weberei ja nicht die Zeit kommen würde, wo die Handwebereien nicht genug Handstühle zu liefern im Stande wären. Aber das ist nicht ganz so. Die Rückkehr der Mode zu den Kassidynamen der Fall.